

UMFRAGE BEI VERSCHIEDENEN VERBRAUCHERGRUPPEN ZU  
KENNTNISSEN UND EINSTELLUNGEN

ZU EINEM ASPEKT DER LEBENSMITTELKENNZEICHNUNG

"DIE ZUTATENLISTE"

Barbara LÖFFLER, Manfred PLATH und Ulrich OLTERS DORF  
Institut für Ernährungswissenschaft  
der Justus-Liebig-Universität Gießen

ZIELSETZUNG

Seit 1984 gibt es eine neue Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung (LMKV). Danach sind die verarbeiteten und verpackten Lebensmittel so zu kennzeichnen, daß aus der Rezeptur nicht nur die Nahrungsstoffe, sondern auch die verwendeten Zusatzstoffe hervorgehen.

Die Zusatzstoffe werden nach EWG-Richtlinien in Form von EWG-Nummern deklariert. Will der Verbraucher die ihm gebotenen Informationen nützen, so setzt dies viel voraus. Man muß sich mit vielen Hundert Stoffen auseinandersetzen, die zudem nur in verschlüsselter Form genannt sind, wie z.B.

E100 FARBSTOFFE	E400 VERDICKUNGS- und
E200 KONSERVIERUNGSMITTEL	GELIERMITTEL
E300 ANTIOXIDATIONSMITTEL	E470 EMULGATOREN

Kann der Verbraucher diese Informationen nützen ?

Wie informiert sich der Verbraucher bezüglich der Zusatzstoffe ?

Welche Kenntnisse und welche Einstellungen hat der Verbraucher im Bereich Zusatzstoffe ?

## ZUR METHODIK DER UMFRAGE

Instrument: Fragebogen (36 Frage-Gruppen)  
mündliches Interview

### STICHPROBEN:

- 33 Hausfrauen (20-60 J.) (HF)  
(aus Ravensburg)  
= Verbraucher, die es betrifft
- 33 Schülerinnen (12.+13.Klasse (S)  
des Haushalts- und Ernährungsw.  
Gymnasium in Ravensburg)  
= Verbraucher in "Ausbildung"
- 33 Hauswirtschafterinnen der (HW)  
Hedwig-Heyl-Schule, Fachoberschule  
für Soziales, Pädagogik und Hauswirt-  
schaft, Frankfurt/M.  
= Multiplikatoren, die es wissen  
sollten
- (jeweils willkürliche Zufalls-Auswahl)

### Zeitraum der

Umfrage: Juli - Aug. 1985

Auswertung: Kodierung, EDV im Hochschulrechen-  
zentrum der Justus-Liebig-Universität  
Gießen;  
Auswertungsprogramm-Paket: SPSS

## INFORMIERTHEIT UND INTERESSE DER VERBRAUCHER AN ZUSATZSTOFFEN

Verbraucher sind gegenüber "Chemie in  
Lebensmitteln" sensibilisiert.

So interessieren sich auch die hier Befragten:

- man möchte mehr Information über  
Lebensmittelzusatzstoffe (80 %);
- man ist besorgt über ihre möglichen  
Auswirkungen auf die Gesundheit (74 %).

Wie zu erwarten, bekunden alle Hauswirtschafterinnen  
von der neuen LMKV gehört zu haben; dagegen  
hatten die beiden anderen Gruppen nur knapp zur  
Hälfte davon gehört (61% HF, 52% S).

An Einzelheiten der LMKV erinnern sich nur  
wenige, so können nur:

	HF	S	HW
	(Angaben in %)		

Zutatenliste	33	33	64
--------------	----	----	----

EWG-Nummern	18	9	21
-------------	----	---	----

identifizieren (bei Befragung mit Listen-Vorlage).

MAN IST INTERESSIERT, JEDOCH NICHT INFORMIERT:  
NUR CA. EIN DRITTEL DER VERBRAUCHER HAT ETWAS  
VON DER ZUTATENLISTE BZW. DEN EWG-NUMMERN  
GEHÖRT.

## KENNTNISSE ÜBER ZUSATZSTOFFE UND DEN EWG-NUMMERN

Keine Hausfrau kann eine EWG-Nummer einem Zusatzstoff zuordnen.

Nur wenige Hauswirtschafterinnen (10%) identifizieren wenigsten eine EGW-Nummer.

Die Namen von Zusatzstoffen sind bekannter; davon am bekanntesten sind Konservierungsstoffe. Doch auch dabei herrscht ein geringer Kenntnisstand, der sich wie folgt dokumentiert.

Identifizierung als Konservierungsstoff auf einer vorgelegten Liste.

	HF	S	HW
	(Mehrfachnennungen waren möglich, %)		
Ameisensäure	24	9	55
Benzoessäure	33	18	58
PHB - Ester	6	3	21
Propionsäure	12	21	33
Sorbinsäure	52	21	67
falsche Antworten	45	21	6

## EINSTELLUNG GEGENÜBER ZUSATZSTOFFEN IN ABHÄNGIGKEIT VON DER ART DER BEZEICHNUNG

Auch ein nicht informierter Verbraucher kann die Aufschriften der gekennzeichneten Lebensmittel wahrnehmen.

Viele Hausfrauen (55%) und alle Hauswirtschafterinnen beachten beim Einkauf die Zutaten-Liste; dies erklärt man wenigsten bei entsprechender Befragung.

Welche Einstellungen bewirken solche - wie gezeigt - nicht verstandenen Informationen?

Die Einstellungsmessungen ergaben folgendes: (verschiedene Formen von Namen wurden als Reizauslöser genannt, wie z.B. eigentlicher Name, Klassenname, ähnlich klingende Phantasienamen, EWG-Nummern)

Nennung von...	erzeugte positive bzw. negative Einstellung	
	(in Prozent)	
Farbstoff Zuckerkulör	48	52
Farbstoff Brillantschwarz <sup>1</sup>	8	92
Farbstoff E 151 <sup>1</sup>	23	77
Emulgator	57	43
Emulgator Lecithin <sup>1</sup>	71	29
Emulgator E 322 <sup>1</sup>	43	57
Antioxidationsmittel Ascorbinsäure <sup>2</sup>	44	56
Antioxidationsmittel E 300 <sup>1</sup>	24	76
Butylhydroxytoluol <sup>1</sup>	3	97
E 321 <sup>1</sup>	18	82

## DIE ERGEBNISSE DER EINSTELLUNGS-MESSUNGEN

(verschiedene Formen von Namen wurden als Reiz-  
Auslöser eingesetzt: eigentlicher Name,  
Klassenname, EWG-Nummern und ähnlich klingende  
Phantasienamen)

Nennung von ... erzeugte	positive bzw. negative Einstellung	
	(in Prozent)	
Farbstoff Zuckerkulör	48	52
Farbstoff Brillantschwarz <sup>1</sup>	8	92
Farbstoff E 151 <sup>1</sup>	23	77
Emulgator	57	43
Emulgator Lecithin <sup>2</sup>	71	29
Emulgator E 322 <sup>2</sup>	43	57
Antioxidationsmittel Ascorbinsäure <sup>3</sup>	44	56
Antioxidationsmittel E 300 <sup>3</sup>	24	76
Butylhydroxytoluol <sup>4</sup>	3	97
E 321 <sup>4</sup>	18	82
Konservierungsstoff Galilsäure (Phantasiename)	9	91
Verdickungsmittel Johannisbrotkernmehl	82	18
Säuerungsmittel Essigsäure	62	38
Säuerungsmittel Orthophosphorsäure	6	94

(1,2,3,4 - jeweils identische Zusatzstoffe, Name/EWG-Nr.)

Vertraute Namen (wie z.B. Zucker) und solche für die ein positives Image (z.B. durch Werbung) erzeugt wird (wie z.B. Lecithin) erzeugen bei Verbrauchern positive Einstellungen.

Andere Namen mit mehr allgemein schlechtem Image (wie z.B. Schwarz) und solche die nach Chemie klingen (wie z.B. Säure) rufen negative Einstellungen hervor. So ist Vielen das ansich hochgeschätzte Vitamin C als Ascorbinsäure suspekt.

Die EWG-Ziffern schrecken durchweg ab; nur rein chemisch und fremd klingende Namen (wie Butylhydroxytoluol) erzeugen bei Verbrauchern eine noch stärker negative Einstellung.

Man erkennt, daß Verbraucher auf die gleichen, doch (namentlich) unterschiedlich dargebotenen Informationen verschieden reagieren.

## F A Z I T =====

Der Verbraucher kann

- trotz vorhandenem Interesse und
- trotz des Wissens über vorhandene Informationsmöglichkeiten  
(s.z.B.Beachtung der Verpackungsaufschrift und auch Antworten auf entsprechende Fragen)  
die Informationen über Zusatz-Stoffe nicht nutzen.

Die Gründe für dies unbefriedigende Ergebnis wurden durch die vorliegende Untersuchung nicht miterfasst., doch sie dürften in folgenden Bereichen zu suchen sein:

Die gegebenen Informationen erscheinen dem Verbraucher zu abstrakt, zu vielfältig und zu abstrakt.

Chemische Nomenklaturen und abstrakte Kodierungen erzeugen beim Verbraucher negative Reaktionen. Er wird dadurch nicht aufgeklärt, sondern eher verunsichert.

Die "Zutaten-Liste" der LMKV kann bestenfalls von "studierten" Verbrauchern genützt werden.

Doch eine Frage: Kennen Sie die EWG-Nummern?

Dazu

EIN KLEINES EWG - NUMMERN - QUIZ

WER 6 RICHTIGE EWG-NUMMERN  
(ohne "Spick-zettel")

UND DIE DAZU PASSENDEN NAMEN  
DER ZUSATZSTOFFE KENNT -

ERHÄLT EIN (fast echtes)

STÜCK E 175.